

Zum ersten Mal bot Solothurn den frischgebackenen Fourieren Gastrecht : Polizisten haben den Fourieren den Marsch geblasen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **68 (1995)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum ersten Mal bot Solothurn den frischgebackenen Fourieren Gastrecht

Polizisten haben den Fourieren den Marsch geblasen

Einmal mehr: Würdig und beeindruckend wickelte sich die Beförderungsfeier der Fourierschule 2/1995 ab. Dazu trugen die historischen Kulissen der Stadt Solothurn, die überaus zahlreich erschienen Ehrengäste, Familienangehörigen und kompetenten Vertreter des Militärs bei. Entsprechend feierlich präsentierten sich die Räumlichkeiten des «Landhauses».

-r. Mit dem rassigen Marsch «San Carlo» (von Oskar Tschuor) eröffnete die Musik der Solothurner Polizei unter Werner Siggenthaler die Brevetierung. 49 Fourieranwärter schritten im Takt in den Saal. Kommandant Oberst i Gst Pierre-André Champendal meldete seine Schule dem Kommandanten der Territorialdivision 2, Divisionär Witzig. Der Fahnenmarsch ertönte – und alle Anwesenden zollten dem Vaterland, symbolisch durch die Schweizer Fahne vertreten, Achtung und Hingabe.

Die ersten Fouriere im neuen Zeitalter

«Die Armee '61 ist tot; es lebe die Armee '95', so hat uns der Oberkriegskommissär, Brigadier Gollut, im neuen Jahr begrüsst. Und nun stehen sie vor uns: die Fouriere des ersten Jahrgangs im Zeitalter der Armee '95'. Mit diesen Worten begrüsst Schulkommandant Oberst i Gst Champendal die Anwesenden und fügte weiter hinzu: «Doch was hat sich geändert?» Im Grundsatz wenig, bleibe doch die Aufgabe für den Fourier im wesentlichen die gleiche: die Gewährleistung des Kommissariatsdienstes. «Er war und ist für das Leben und Überleben der Truppe unentbehrlich und wird es auch immer bleiben. Gleich streng sind auch die Kriterien geblieben, mit denen man die Leistungen des

Fouriers misst; immer noch gilt die Grundregel: mittelmässige Fouriere gibt es nicht, es gibt nur gute und schlechte.» Denn dem Fourier verzeihe man die Mittelmässigkeit nicht, jeden Tag werde er von der Gesamtheit seiner Einheit beurteilt, jeden Tag müsse er sich erneut bewähren. Weiter gab der Schulkommandant den Anwärtern mit auf den Weg: «Die Motivation

einer ganzen Kompanie und nicht nur einer Gruppe oder eines Zuges liegt in grossem Masse in seinen Händen. Eine Truppe, die mittelmässig ist, ist nicht zufrieden, Soldaten, die keinen Sold erhalten, kämpfen nicht und Panzer ohne Betriebsstoff rollen nicht.» Er betonte aber auch, dass die militärische Führungserfahrung auch zivil nützlich sei und die zivile Erfahrung werde die Fouriere in ihrer militärischen Führungsposition unterstützen, «sodass sich eine sinnvolle Wechselwirkung ergibt, die zweckmässige Symbiose, auf der unser Milizsystem basiert.»

«Die Napoleone der Suppentöpfe»

Der Schritt in die Praxis werde nicht einfach sein. Eine ganze Flut von Aufgaben und Fragen stürze



Mit der Armee '95 verschwindet auch eines der Wahrzeichen des Fouriers: der Dolch. Unser Bild zeigt den letzten, ausgehändigten Dolch an Fourier Zuber.



Viele prominente Leute und Gäste wohnten der ersten Brevetierungsfeier in Solothurn bei.



Die Musik der Kantonspolizei Solothurn unter der Stabführung von Werner Siggenthaler überzeugte mit ihren Darbietungen.

auf die frischgebackenen Fouriere zu und das Wasser werde ihnen vielleicht bis zum Hals stehen und Selbstzweifel an ihnen nagen.

Jedoch seien er und sein Kader davon überzeugt, dass alle Anwärter zum Wohle der Truppen anvertraut werden könnten. «Immerhin

lege ich mit der Brevetierung für alle meine Hand ins Feuer», verkündete Oberst i Gst Champendal überzeugt.

Um hervorragende Fouriere zu werden, benötige den Willen, das Gelernte in die Tat umzusetzen. Und zu den Fourieranwärtern gewandt, sagte der Schulkommandant: «Dieser Wille muss von der Erkenntnis ausgehen, dass Sie Verantwortung übernommen haben. Das heisst, Sie führen nicht einfach Befehle aus oder geben sie weiter, nein, Sie bestimmen, Sie geben Impulse, Sie kreieren Lösungsansätze und sind kreativ tätig. Im Rahmen Ihrer Einheit sind Sie Feldherren des Kommissariatsdienstes, die Napoleons der Suppentöpfe. Ihr Ziel ist es, die Versorgung Ihrer Einheit zu garantieren. Dabei gibt es kein 'es geht halt jetzt nicht' oder 'ich kann jetzt nicht mehr'. Allein die Lösung der Probleme zählt. Scheitern Sie dabei, scheitert Ihre Einheit. Der Feldherr und damit auch der Fourierer kann nur erfolgreich sein, wenn er AGIERT, derjenige, der allein Reagiert, wird versagen. Das bedeutet für Sie, dass Sie die praktischen Probleme aktiv angehen müssen und nicht warten, bis die Wellen über Ihrem Kopf zusammenschlagen.»

Die Gästeliste

-r. Nicht selbstverständlich, desto erfreulicher ist die Tatsache, dass sich jeweils zu einer Brevetierung so viele Ehrengäste und Gäste finden und weder Reiseweg noch Zeit scheuen, den jungen Fourieren die Ehre zu erweisen. In Solothurn waren am Freitag, 30. Juni, anwesend:

- Christian Wanner, Nationalrat
- Brigadier Even Gollut, Oberkriegskommissär
- Oberst i Gst Franz Jäggi, IC Vsg Trp
- Oberst Stephan Jeitziner, Chef Abt Kom D, OKK
- Oberst Pierre Creux, Chef Sektion APT
- Oberst Hans Fankhauser, Chef Sektion R, OKK
- Fourier Jean-Paul Gudit, Vizepräsident ARFS
- Hans Leuenberger, KADI AG
- Lucien Mosimann, KADI AG
- Manuela Jau, KADI AG
- Peter Gisiger, Stadtschreiber
- Verena Stuber, Kantonsratspräsidentin
- Oberst Willy Wyss, Kreiskommandant, Vertreter Militärdepartement
- Oberstlt Alfred Sommer, Zeughausverwalter
- Brigadier Heinz Rufer, Kdt Pz Br 4
- Divisionär Rudolf Witzig, Kdt Ter Div 2
- Oberstlt Roland Haudenschild
- Adj Uof Thomas Brändli, zugut Instr IC Vsg Trp

Fourier Zuber erhielt den letzten Dolch!

Das vertraute Bild mit der Ausgangsuniform gehört endgültig der Vergangenheit an. Auch erhielt Fourier Zuber den letzten, legendären Dolch eines höheren Unteroffiziers. Bereits anlässlich der nächsten Brevetierung werden die Fourieranwärter neu eingekleidet erscheinen und einen symbolischen Dolch (Andenken) erhalten. Und als Oberst i Gst Champendal nach 49 Handschlägen die Beförderung vorgenommen hatte,

spielte die Polizeimusik richtungsweisend «the commander» von Tom Dawitt.

Solothurn – der Brückenkanton

Festredner Nationalrat Christian Wanner, FDP Solothurn, zeigte seine besondere Freude, dass gerade in seinem Hauptort zum erstenmal in der Geschichte Fouriere brevetiert wurden. Schliesslich sei gerade Solothurn der sogenannte Brückenkanton und der Tagungs-ort, das «Landhaus» böte den

ersten Verbindungsweg zwischen der Romandie und der Deutschschweiz. Gerade die Armee sei gerade heute mehr denn je gefordert, dafür zu sorgen, dass sie nicht nur akzeptiert, sondern von einer Mehrheit der Bevölkerung getragen werde.

Wäre es üblich, auch nach einem Gebet zu klatschen, so hätten bestimmt ebenfalls die eindrücklichen Worte des Feldpredigers einen grossen Applaus ausgelöst. Und noch bevor Schulkommandant Champendal die Schule

abmeldete, ergriffen die Töne unser altvertrauten «Landeshymne» die Anwesenden erneut.

Den Abmarsch der neuernannten Fouriere begleiteten schliesslich die zackigen Klänge des «Solothurner Marsches» von Stefan Jäggi. Eine weitere, eindrückliche Brevetierung fand somit nach nicht einmal einer Stunde seinen würdigen Abschluss! Besten Dank allen, die jeweils dazu beitragen, dass die Brevetierungen der Fourierschulen in diesem bestechenden Rahmen stattfinden können!

Tägliche Postversorgung

-r. Anlässlich der Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Feldpost-Unterroffiziere in Kloten nahm Feldpostdirektor Oberst Wehrli auch Stellung zur Postverteilung. «Auf den 1. Januar 1995 habe ich für WK-Trp und für Rekrutenschulen in der Verlegungsperiode die täglich einmalige Postversorgung angeordnet. Eine Überprüfung im zweiten Halbjahr 1994 hat ergeben, dass die Änderungen in der zivilen Verarbeitung zu einer Konzentration

der Anlieferung des Nachschubes auf den frühen Morgen geführt haben. Die Zeitungsverlage haben wir angewiesen, ihre Zeitung neu direkt an die Basierungspoststellen zu adressieren und zu leiten. Damit können wir die Umleitung umgehen und erreichen, dass die Zeitungen rechtzeitig für die Vormittagsversorgung eintreffen.

Für Eilsendungen und Tageszeitungen, die trotzdem zu spät eintreffen, sind die FP Kp angewiesen,

eine zusätzliche Zustellung zu organisieren. Für den FP Uof eines Bat/einer Abt, der auf eine Zivilpoststelle basiert, gilt diese Weisung sinngemäss. Ich habe diese Regelung getroffen, weil wir damit Zeit und Kosten für unnötige Fahrten am Nachmittag einsparen können und trotzdem den AdA den geforderten, raschen und zuverlässigen Postdienst anbieten können. Die Qualität der Dienstleistung hängt bekanntlich nicht von der Anzahl Versorgungsrundfahrten ab, sondern von der Beförderungsdauer jeder einzelnen Sendung.» ■

Impressum

DER FOURIER

Offizielles Organ des Schweizerischen Fournierverbandes
Nr. 8/68. Jahrgang
erscheint monatlich
beglaubigte Auflage 9'187 (WEMF)

Redaktion: DER FOURIER

6002 Luzern, Postfach 2840
Telefon 041/23 71 23, Telefax 041/23 71 22

Verantwortlicher Redaktor:

Meinrad A. Schuler (-r.)
Administration: Heidi Wagner-Sigrist (wag.)

Redaktion (a.l.) «Sektionsnachrichten»:

Four Jürg Morger,
Obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen
Telefon P 01/830 25 51, G 01/853 05 68
Fax 01/853 29 66

Verlag/Herausgeber:

Schweizerischer Fournierverband, Zeitungskommission,
Präsident Four Jürg Morger,
Obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen
Telefon P 01/830 25 51, G 01/853 05 68
Fax 01/853 29 66
Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder
im Mitgliederbeitrag inbegriffen.
Für nicht dem Verband angeschlossene Fouriere und
übrige Abonnenten Fr. 28.-, Einzelnummer Fr. 2.80.
Postcheckkonto 80-18 908-2

Inserate:

Anzeigenverwaltung:
Kurt Glarner
Huberlistrasse 797, 8260 Stein am Rhein
Telefon 054/41 19 69, Telefax 054/41 19 69
Inseratenschluss: am 5. des Vormonats; Beilagen und
Stelleninserate am 15. des Vormonats

Druck/Vertrieb:

Triner AG, Satz + Druck, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Telefon 043/25 08 10, Telefax 043/21 70 37

Satz

Satzatelier Leuthard & Gnos, Satz · Grafik · Bild
Bösch 35, 6331 Hünenberg
Tel. 042/36 22 88, Telefax 042/36 85 30

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen –
auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Für den Verlust nicht einverlangter Reportagen kann
die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Redaktionsschluss

Oktober-Nummer 1995: 1. September 1995
November-Nummer 1995: 1. Oktober 1995
Dezember-Nummer 1995: 1. Dezember 1995



Member of the European
Military Press Association
(EMPA)